

SEKTION RELIGIONSZOLOGIE IN DER DGS

Mitglieder des Vorstands: Kornelia Sammet/Leipzig (Sprecherin),
Marc Breuer/Paderborn, Uta Karstein/Dresden, Matthias Koenig/Göttingen, Heidemarie Winkel/Bielefeld,
Alexander Yendell/Leipzig

Webseite der Sektion: <http://www.sociologie.de/index.php?id=103>

Bankverbindung der Sektion:

DGS e.V. – IBAN: DE68 3606 0488 0412 6284 22 – BIC: GENODEM1GBE – Geno Bank Essen

RUNDBRIEF 2016/Nr. 1

Sprecherin: Dr. Kornelia Sammet

Universität Leipzig

Institut für Kulturwissenschaften

Beethovenstr. 15

04107 Leipzig

sammet@uni-leipzig.de

Inhalt

1. Brief der Sektionssprecherin	2
2. Konferenzbericht: Religionssoziologie und soziologische Theoriebildung	3
3. Veranstaltungen der Sektion.....	8
3.1 38. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.....	8
3.2 Frühjahrstagung der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.	10
4. Weitere religionssoziologische Veranstaltungen.....	12
5. Reihe der Sektion	13
6. Mitgliederentwicklung	15
7. Forschungsnotizen.....	16
7.1 Kollegforschergruppe (DFG): Multiple Secularities – Beyond the West, Beyond Modernities	16
7.2 Call for Abstracts: Religion im Kontext.....	16
8. Veröffentlichungen von Sektionsmitgliedern und neuere religionssoziologische Publikationen .	19
Anlage 1: Einzugsermächtigung.....	26

1. Brief der Sektionssprecherin

Leipzig, Juli 2016

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zu Beginn der Sommerpause erhalten Sie hier den ersten Rundbrief 2016.

In den ersten Monaten dieses Jahres konnten wir im Vorstand einige Angelegenheiten endlich zum Abschluss bringen: die Umstellung auf das neue Sektionskonto, damit verbunden den Einzug der Sektionsgebühren für die letzten Jahre und die Bereinigung der Mitgliederlisten. Die meiste Arbeit haben in dieser Sache unsere Hilfskraft Lydia Messerschmidt und unser Schatzmeister Alexander Yendell geleistet, denen ich an dieser Stelle herzlich danken möchte. Damit sind gute Voraussetzungen für die Sektionsarbeit der nächsten Jahre gegeben. Bedanken möchte ich mich auch bei Ihnen allen, die uns neue Einzugsermächtigungen geschickt haben.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch eine Bitte an Sie richten: Bitte teilen Sie uns Änderungen Ihrer institutionellen Anbindung und Ihrer Adressen mit. Wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen, wenn wir die Homepage der Sektion, vor allem aber den Email-Verteiler auf dem aktuellen Stand halten wollen. Auf meine Rundmails hin bekomme ich nicht nur sehr viele Abwesenheitsanzeigen, sondern auch viele Fehlermeldungen und musste die betreffenden Adressen im wiederholten Fall aus dem Verteiler streichen.

Dieser Rundbrief enthält neben dem gewohnten Verzeichnis von Neuerscheinungen im Feld der Religionssoziologie auch die Rubrik Forschungsnotizen. Wenn Sie auf neue Forschungsprojekte, -verbände und wichtige Neuigkeiten aufmerksam machen möchten, können Sie mir gerne eine Mitteilung zukommen lassen.

Außerdem finden Sie im Rundbrief Informationen über bevorstehende und vergangene Veranstaltungen der Sektion: einen Bericht zur Tagung „**Religionssoziologie und soziologische Theoriebildung**“, die im April 2016 in Göttingen stattgefunden hat (vielen Dank an Michael Hainz und Melanie Reddig für den Bericht!), und den Call for Papers für unsere Frühjahrstagung 2017 mit dem Titel „**Religion und Wissenschaft: Neue Fragen zu einem alten Thema**“, die am 11. und 12. Mai 2017 im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung stattfinden und von Silke Gülker, Hubert Knoblauch und Monika Wohlrab-Sahr organisiert wird.

Beim Soziologie-Kongress Ende September führt die Sektion zwei Sektionsveranstaltungen durch: „**Modi der In- und Exklusion bei religiösen Sozialformen**“ und „**Mechanismen sozialer Schließung im Zusammenhang von Religion, weltweiter Migration und Flucht**“. Ich würde mich freuen, die eine oder den anderen von Ihnen bei dieser Gelegenheit in Bamberg zu treffen.

Im Anschluss an die erste Sektionsveranstaltung findet am Dienstag, den 27. September 2016 von 17 bis 18 Uhr die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Dazu lade ich Sie/Euch herzlich ein und schlage die folgende Tagesordnung vor:

TOP 1: Genehmigung des letzten Protokolls und der Tagesordnung

TOP 2: Bericht der Sprecherin

TOP 3: Bericht des Schatzmeisters

TOP 4: Tagungsplanung

TOP 5: Verschiedenes

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung finden Sie im ersten Rundbrief 2015, der auch auf unserer Homepage zu finden ist.

Abschließend möchte ich noch einmal auf unsere Sektionsreihe beim Springer-Verlag hinweisen, die günstige Bedingungen für die Publikation von religionssoziologischen Monographien und Sammelbänden bietet. Näheres finden Sie ebenfalls in diesem Rundbrief.

Ich wünsche Euch/ Ihnen eine erholsame vorlesungsfreie Zeit und grüße herzlich

Kornelia Sammet

2. Konferenzbericht: Religionssoziologie und soziologische Theoriebildung

Tagung der Sektion Religionssoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
Lichtenberg-Kolleg Göttingen, 15.-16. April 2016

Dr. Melanie Reddig (Düsseldorf) und Dr. Michael Hainz S.J. (Leipzig)

Welche Paradigmen dominieren gegenwärtig den Theoriediskurs der Religionssoziologie? Wo hat sich die Theoriedebatte festgefahren? Wo könnten Theorieanstöße aus der allgemeinen Soziologie der Religionssoziologie weiterhelfen? Wo könnten deren Einsichten ihrerseits die allgemeine Soziologie befruchten? Diesen grundlegenden Fragen stellte sich die hochkarätig besetzte Jahrestagung 2016 der Sektion Religionssoziologie, die von MARC BREUER, UTA KARSTEIN und MATTHIAS KOENIG im Lichtenberg-Kolleg der Universität Göttingen organisiert wurde. Maßgeblich für den Erfolg dieser Tagung war – neben der Zentralität des Themas, der wertschätzenden Kommunikation untereinander und der klugen und reibungslosen Organisation –, dass die 50 Teilnehmenden nahezu alle relevanten Theoriestränge der deutschen Religionssoziologie repräsentierten und für anspruchsvolle Debatten sorgten.

Auf der Suche nach neuen Theorieimpulsen kehrten HARTMANN TYRELL und LEVANT TEZCAN im ersten Panel zunächst zu den Anfängen der Religionssoziologie zurück und fragten, ob sich bei Max Weber noch ungenutztes Potenzial für theoretische Weiterentwicklungen finden lasse. TYRELL setzte beim „Problem der Theodizee“ an, dessen intellektuelle Bewältigung aus Webers Sicht wesentlich für die Entwicklungen der Religionen und ihrer jeweiligen Ethiken war. Intellektuelle Sinnsuche als religiöses Movens wird, so TYRELL, in der Religionssoziologie gegenwärtig so gut wie gar nicht thematisiert. Doch gerade diese Webersche Sicht auf religiöse Sinnsuche kann, so TYRELLs These, die religionssoziologische Theoriebildung innovativ vorantreiben. Er benannte aber zugleich die Probleme, die damit einhergehen können, wenn die intellektuellen Trägerschichten der Religionen wieder in den Mittelpunkt rücken. Dann müssten nämlich unter anderem immer die tatsächliche Einflussnahme der Intellektuellen und deren Interessen reflektiert werden.

TEZCAN ging von Webers Konzept der Lebensführung aus und legte dar, warum die Kontrolle über den weiblichen Körper im Salafismus eine so wichtige Rolle einnimmt. Der Islam, so TEZCAN, reguliere die Affekte, indem er alle Wege zum Verbotenen verschließe. Dadurch halte der Islam im Typus des „gereizten Salafisten“ eine kulturelle Disposition bereit, die es ermögliche, angesichts unzähliger Verführungen in der globalisierten Welt eine Lebensführung mit strengem Affektregime zu entwickeln. In der Diskussion wurde betont, dass es in der aktuellen Debatte nicht ausreiche, allein die Lebensführung der Salafisten zu betrachten, sondern dass die Diskurse und Machtkämpfe um die „richtige“ Lebensführung im Gesamtfeld untersucht werden müssten.

Die Auseinandersetzung mit Klassikern wie Weber führte im Vortrag von WOLFGANG ESSBACH zu der Frage, warum Religion in der soziologischen Theorie kaum mehr eine Rolle spiele, obwohl sie für die Gründerväter so wichtig war. Der Grund liegt für ESSBACH darin, dass die klassische Theorie noch einen sehr weiten Religionsbegriff zugrunde legte, der sich jedoch im Folgenden zunehmend verengte, so dass Begriffe wie „Weltanschauung“ und „Werte“ stärker in den Vordergrund rückten. Würde der Begriff „Religion“ wieder so weit gefasst, dass auch diese beiden Kategorien darunter fielen, würde die Religionssoziologie, so ESSBACH, nicht mehr am Rand, sondern im Zentrum der aktuellen soziologischen Theoriedebatte stehen.

Die Frage nach einem angemessenen Religionsbegriff wurde zu einem der zentralen Themen der Tagung. ALEXANDER NAGEL warf in seinem Kommentar die Frage auf, ob der Begriff „religioïd“ nicht geeignet sein könnte, um das Bedeutungsfeld des Religiösen abzudecken und zugleich darüber hinauszugehen. Dies könne, so der Tenor der Diskussion, weiterhelfen, um die Sinnwelten zeitgenössischer Gesellschaften vielschichtiger zu erschließen. Auch CHRISTEL GÄRTNER verwies später in ihrem Kommentar darauf, dass sich in modernen Gesellschaften nicht nur ein religiöser Wandel vollzogen, sondern sich auch das Verständnis dessen, was Religion ausmacht, verändert hat. Sie plädierte dafür, statt nach einem universellen Begriff von Religion zu suchen, die religiöse Kommunikation im Feld selbst zu beobachten. Damit werde das als religiös erfasst, was im Angesicht der jeweiligen Zeiterfahrung als religiös kommuniziert wird, so GÄRTNER.

Das Konzept der „populären Religion“, das HUBERT KNOBLAUCH im zweiten Panel vorstellte, konzentriert sich bereits auf die Bedeutung des Religiösen in der heutigen Kommunikationsgesellschaft. Es handelt sich laut KNOBLAUCH bei der „populären Religion“ um ein spezifisches modernes Phänomen, bei dem die Grenzen zwischen Religiösen und Nicht-Religiösem verschwimmen. Dieses Phänomen könne daher nicht unter Rückgriff auf den lange dominierenden Mainstream der religionssoziologischen Debatte verstanden werden, die entweder von einem Bedeutungsverlust oder einer Vitalisierung der Religion ausgegangen sei.

DETLEF POLLACK betonte in seinem Vortrag ebenfalls, dass die traditionelle Säkularisierungsdebatte in die Sackgasse geführt habe, weil sie zu stark auf die Erklärung rückläufiger Religiosität ausgerichtet war. Die Religionssoziologie benötige deshalb, so POLLACK, einen konzeptionellen Rahmen, der sowohl religiösen Niedergang als auch religiöse Vitalisierung in den Blick nehmen könne. Drei Theorieelemente schlug POLLACK für eine solche „multi-paradigmatische Theorie“ vor: a) funktionale Differenzierung und Diffusion; b) religiöse Individualisierung und Vergemeinschaftung; c) religiöse Pluralisierung und Homogenisierung.

UDO KELLE unternahm einen Vergleich zum Diskussionsstand der drei dominanten religionssoziologischen Modelle, die Aussagen zu Wandlungsprozessen und Entwicklungstendenzen treffen (Säkularisierungs-, Individualisierungs- und Marktmodell), und wandte sich dabei vor allem methodischen und methodologischen Fragen zu. Am Ende seiner kritischen Bestandsaufnahme plädierte er dafür, die Erklärungsansprüche dezidiert auf Aussagen begrenzter Reichweite zurückzuschrauben und die Modelle vor allem als Heuristiken zu nutzen, um soziale Ordnungen, die in bestimmten Zeiträumen und an bestimmten Orten gelten, zu erforschen.

In seinem öffentlichen Abendvortrag über die (impliziten) Gemeinsamkeiten zwischen dem theologischen Programm Blaise Pascals (1623-1662) und Pierre Bourdieus *Méditations pascaliennes* arbeitete PHILIP GORSKI bemerkenswerte Charakteristika des französischen Jahrhundertsoziologen heraus: Er kennzeichnete sie mit Hilfe der (englischen) Formel „TULIP“, deren Initialen sich als „totales Selbstinteresse, unbewusste Wahl, limitierte Rationalität, unwiderstehlicher („irresistible“) Determinismus sowie dauerhaftes Prägevermögen des Sozialen“ übersetzen lassen. Die „condition humaine“ sei wie bei Pascal „misérable“ – das spiegele sich beispielsweise in „La misère du monde“ („Das Elend der Welt“), das bekanntlich letzte Großwerk Bourdieus. Darin zeige sich eine überwiegend negative Konzeption menschlicher Freiheit bei Bourdieu; ihr räume er lediglich in den Sphären der Wissenschaft und Kunst positives Potential ein. Zum andern fehle Bourdieu – ganz anders als den Gründervätern der Soziologie und oder auch Jürgen Habermas – eine positive Vision der Welt: „a shared history“ and „a shared vision of the common good“.

THOMAS SCHWINN erläuterte zu Beginn des dritten Panels die Vorteile, die es hätte, wenn die Religionssoziologie den aktuellen Stand der Debatten über die Theorie(n) sozialer Differenzierung

berücksichtigen würde. Im Dialog mit der Differenzierungstheorie könnten religionssoziologische Theoriwerkzeuge geschärft und begriffliche Unklarheiten behoben werden. Umgekehrt stelle die Kritik am Säkularisierungstheorem, die in der Religionssoziologie inzwischen gängig sei, grundlegende Annahmen der Differenzierungstheorie in Frage. „Mit dem Bezweifeln des Säkularisierungstheorems steht nichts weniger als das soziologische Verständnis der Moderne zur Disposition, das doch entscheidend durch die differenzierungstheoretische Perspektive geprägt ist.“ Mit der Multiple-Modernities-These würden gar „die Fundierungsverhältnisse z.T. umgeschrieben“: Nicht nur die differenzierte Moderne bestimme dann den Stellenwert von Religion in ihr, sondern den religiösen Verhältnissen wird eine „modernitätsprägende Bedeutung“ zugemessen. Ein verstärkter wechselseitiger Dialog wäre also für beide Seiten, Religionssoziologie und allgemeine soziologische Theorie, sehr gewinnbringend.

Anschließend diskutierte MARTIN PETZKE in seinem Vortrag das Potential, das Bildern in (Aus-) Differenzierungsprozessen zukommt. Dabei ging er von der Überzeugung aus, dass dem Bildlichen ein irreduzibler Eigensinn inhärent sei, den er mit Simmel näher charakterisierte und auf relevante Dimensionen ausdifferenzierter Sinnggebiete bezog. Als Beispiel diente ihm kartographisches Material evangelikaler Missionsbewegungen im 19. Jahrhundert. Dort zeige sich beispielhaft, dass ein sich ausdifferenzierender Sinnzusammenhang im Bildlichen ein besonderes Substrat finde, um Eigengesetzlichkeit verdichtend zu veranschaulichen und sinnspezifischen Dynamiken Ansbuch zu verleihen, so PETZKE.

SILKE GÜLKER präsentierte Ergebnisse einer aktuellen Studie zu Unsicherheit verarbeitenden Transzendenzkonstruktionen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Stammzellforschung. Luckmann folgend ging sie davon aus, dass Transendenzen und der Umgang mit ihnen das Ergebnis von gesellschaftlichen Konstruktionsprozessen darstellen, in denen die Grenzen zwischen Verfügbarem und Unverfügbarem definiert werden. GÜLKER verdeutlichte in diesem Zusammenhang, dass solche Transzendenzkonstruktionen soziologisch von grundlegender Relevanz sind und keineswegs nur für eine religionssoziologisch interessierte Forschung und Theoriebildung. Differenzierungstheoretisch interessant sind diese Forschungsperspektive und das mit ihr operierende Projekt zur Stammzellforschung nicht zuletzt deswegen, weil sie die Frage nach dem Verhältnis von Wissenschaft und Religion berühren.

KARL GABRIEL bekräftigte in seinem Kommentar die Bedeutung der Differenzierungstheorie für die Religionssoziologie und zugleich den Reformbedarf der Differenzierungstheorie. Diese habe nämlich, zumindest in einer weithin tradierten Main-Stream-Fassung, die Religion wie in ein Prokrustesbett eingespannt – sie also auf die Erfüllung bestimmter Funktionen zugeschnitten und in eine unwiederbringliche Verlustperspektive gerückt, aus dem die Religionssoziologie sich heute mühsam zu befreien suche. Mit Blick auf die Religion weise die soziologische Begriffsbildung eine auffällige Asymmetrie auf: Eine diachrone und synchrone Aspekte verbindende Begriffsbildung gebe es zwar z.B. in Bezug auf die Wirtschaft (moderner Kapitalismus) oder auf die Familie (moderne Familie statt „ganzem Haus“), jedoch fehlten, wie SCHWINN zu Recht betonte, für die Religion Kriterien, wann ihre Ordnungsgestalt in einen neuen, modernen Typus übergeht. Kritisch merkte GABRIEL an, SCHWINN definiere, wie häufiger üblich, Religion als eine „letztlich pluralismus-unfähige Sinnform“, indem er ihr ein „Potential zum Gesamtweltbild und zur umfassenden Gestaltung sozialer Verhältnisse“ und einen Hang zu „zeitloser Letztgültigkeit, Allgemeinverbindlichkeit, Unüberholbarkeit“ zuschreibe. Eine solche „quasi-ontologische Festlegung der Religion“ werde der Vielfalt der Ausdrucksformen real existierender Religionen jedoch nicht gerecht.

In Panel vier über den Zusammenhang zwischen Staat, Nation und Religion erschloss INSA PRUISKEN mit der Nutzung von Governance- und Ordnungs(bildungs)theorien ein noch weitgehend ungenutztes Analyse- und Erklärungspotenzial für die Untersuchung religiöser Organisationen. In den Blick kommen damit Phänomene wie die „Ökonomisierung und Neoliberalisierung der Religion“ sowie grundlegende Spannungen zwischen Religion und Organisation: Wird erstere als kollektive „Lebensführungsorganisation“ begriffen oder wird gar von einer „engen Kopplung“ zwischen gesellschaftlicher Ordnung und Legitimation ausgegangen, dann wird damit der *ganze* Mensch, individuell *und* sozial, beansprucht. Demgegenüber rufe eine Organisation nur „Ausschnitte vom Menschen“ auf, die der Organisation nützen. An „totale Organisationen“ war hier, das sei ergänzt, wohl nicht gedacht. Mit der Anwendung ihres intellektuellen „Werkzeugkastens“ auf den Vergleich einer deutschen evangelischen Landeskirche und einer US-amerikanischen baptistischen Megakirche demonstrierte PRUISKEN die analytische Ergiebigkeit ihres Ansatzes.

Mit Blick auf den zwischen den Nation und Religion existierenden Problemzusammenhang (siehe islamistischer Terror, national-religiöse Gegenbewegungen zur Globalisierung u.a.m.) und mit dem Anliegen, die Rolle von Akteuren wiederzubeleben, stellte ANNETTE SCHNABEL noch als *work in progress* ein erweitertes Rational-Choice-Modell individueller Akteure vor. Der Theoriekette „Situation – Frameselection – Scriptselection – Handlungsselection“ stellte sie einen als „Hintergrund“ benannten „Raum der überhaupt jeweils zur Verfügung stehenden Frames“ voran. Offen blieb, wie die Grenzen dieses Möglichkeitsraums soziologisch präziser gefasst werden können, wie seine Inhalte ins Aktionszentrum der Handelnden einfließen und welche Theorieansätze dafür in Frage kommen.

Im fünften Panel wurde über die Vielfalt der Moderne und die sich daraus ergebenden Folgerungen für den Umgang mit der Säkularisierungstheorie diskutiert. Welche Konsequenzen sie aus der von ihr konstatierten „Delegitimierung“ der Säkularisierungstheorie zieht, erläuterte MONIKA WOHLRAB-SAHR anhand des von ihr und Marian Burchardt entwickelten Konzepts der „multiple secularities“. Gemeint sind damit die werthaft aufgeladenen, von bestimmten Leitideen angestoßenen und gesellschaftlich um- bzw. erstrittenen „institutionellen und kulturell-symbolischen Formen der Unterscheidung bzw. Grenzziehung zwischen der Religion und dem ihr Anderen, das damit als säkular gekennzeichnet wird“. Statt auf die Frage nach einer (quantitativen) Zu- oder Abnahme des Religiösen verlagert sich hier die soziologische Aufmerksamkeit auf die Prozesse, Ergebnisse und Arten jener Grenzziehung, und zwar in einer dezidiert globalen, kulturvergleichenden Perspektive.

MIRJAM KÜNKLER präsentierte Auszüge aus ihrem theoretischen und empirischen Forschungsprogramm „Beyond the West“. Ein wesentlicher, zwischen Gesellschaften differenzierender Faktor sei die Art und Größe der „Kontaktfläche“, die eine Religion der staatlichen Regulierung biete. Mit Jay Demirath fragte KÜNKLER nach den Akteuren, die säkularistische Gehalte in gesellschaftliche Debatten einbringen, und nach der Weise ihres Agierens (ob extern oder intern, von oben oder von unten). Empirische Beachtung verdiene jeweils der Blick auf Gesetzgebung und Erziehung, auf Verfassung und familiale Situationen.

Im sechsten Panel plädierte HEIDEMARIE WINKEL sowohl für eine stärkere Nutzung der Kategorie Geschlecht/gender als auch für eine verstärkte Hinwendung zu nichtwestlichen Gesellschaften in religionssoziologischer Forschung und stellte die Frage, wie sich eine gender-sensitive, globale Religionssoziologie konturieren lässt, die ihre epistemischen Grundlagen, ihre Seh- und Erkenntnisgewohnheiten systematisch mitdenkt. Anhand eines ausgewählten Falls islamischer Geschlechtertheologie im 19. Jahrhundert skizzierte sie – leider allzu knapp –, welche Einsichten eine verglei-

chende, globale Verflechtungen und Abhängigkeiten berücksichtigende Analyse in das Verhältnis von Religion und Geschlecht bieten würde.

PETER ISENBÖCK ging in seinem Vortrag von der Beobachtung aus, dass die Figur des rationalen Subjektes, wie sie beispielsweise auch Webers Soziologie zugrunde lag, heute zunehmend infrage gestellt und durch Konzeptionen ersetzt wird, die vorintentionale, vorreflexive und körperliche Aspekte des Handelns betonen. ISENBÖCK stellte in diesem Zusammenhang die These auf, dass diese verstärkte Hinwendung auch etwas mit der erstaunlichen Persistenz religiöser Phänomene zu tun haben könnte, da sich vor allem hier Facetten des Sozialen studieren ließen, die jenseits des Rationalen lägen (bspw. kultische oder rituelle Praktiken). Zur Plausibilisierung dieser These diskutierte er die Entwicklung des theoretischen Denkens bei Jürgen Habermas, innerhalb der nicht-diskursive resp. versprachlichte Elemente des Sozialen (z.B. religiöse Riten) eine nachhaltige Aufwertung erfahren haben.

Den OrganisatorInnen und Teilnehmenden dieser außerordentlich anregenden, weil theoretisch klärenden und weiterführenden religionssoziologischen Tagung sei herzlich für ihr Engagement gedankt. Damit hat die Teildisziplin Religionssoziologie in der DGS erneut gezeigt, dass sie in der Lage ist, in Augenhöhe mit der allgemeinen Soziologie zu diskutieren und mit ihr in einen fruchtbaren Austausch zu treten.

3. Veranstaltungen der Sektion

3.1 38. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

26. – 30. September 2016 an der Universität Bamberg

Die Sektion Religionssoziologie lädt herzlich zu ihren **Sektionsveranstaltungen** beim 38. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Bamberg ein:

Modi der In- und Exklusion bei religiösen Sozialformen

Dienstag, 27.09.2016, 14:15 – 17:00 Uhr

Organisation: Uta Karstein, Kornelia Sammet

Vorträge

Aus der Welt und in die Welt – Junge Evangelikale und ihre Mission

Hanna Rettig (Universität Hildesheim)

Die Inklusion des religiösen Publikums: Kulturelle Codes und die Mobilisierung von Engagement in US-amerikanischen Megakirchen

Thomas Kern (Universität Bamberg), Insa Pruisken (TU Chemnitz)

Kirchliche Inklusionsmechanismen am Beispiel katholischer Liturgie

Patrick Heiser (FernUniversität Hagen)

Über die Zukunft der Selbstexklusion im Mönchtum

Peter Isenböck (Universität Münster)

Versammelt in der Andacht. Praktiken des Pilgerns und die Stiftung devotionaler Kollektive

Torsten Cress (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Mechanismen sozialer Schließung im Zusammenhang von Religion, weltweiter Migration und Flucht

Mittwoch, 28.09.2016, 9:00 – 11:45 Uhr

Organisation: Heidemarie Winkel, Alexander Yendell

Vorträge

Between Closeness and Inclusiveness: Local Configurations of Laïcité in France

Julia Martínez-Ariño (Max Planck Institute for the Study of Religious and Ethnic Diversity)

Der Islam im deutschen Mediendiskurs: Grenzziehungen und Fremdheitskonstruktionen am Beispiel der Wulff-Debatte 2010

Maximilian Breger (Universität Siegen)

Religion als symbolische Grenze nationaler Zugehörigkeit im europäischen Vergleich

Sabine Trittler (Georg-August Universität Göttingen)

Urban Governance und religiöse Diversität zwischen Integration und Exklusion

Anna Körs (Universität Hamburg)

Muslim Integration, Policy Decision and Citizen Response: Experimental Evidence from the UK
Richard Traunmüller (Goethe Universität Frankfurt), Marc Helbling (Otto-Friedrich-Universität Bamberg; WZB)

Mitgliederversammlung - Sektion Religionssoziologie

Dienstag, 27.09.2016, 17:00 – 18:00 Uhr

Außerdem finden zwei religionssoziologisch interessante **Ad-hoc-Gruppen** statt, auf die wir hier aufmerksam machen möchten:

Ad-hoc-Gruppe: Zwischen Mobilisierung und Säkularisierung: institutionelle und organisatorische Bedingungen des religiösen Wandels

Mittwoch, 28.09.2016, 14:15 – 17:00 Uhr

Organisation: Thomas Kern, Insa Pruiken

Vorträge

Der Wachstumsmechanismus der Megakirchen

Thomas Kern (Universität Bamberg), Insa Pruiken (TU Chemnitz)

Die Performativität religiöser Marktmodelle in der evangelikalen Bewegung

Martin Petzke (Universität Luzern, Schweiz)

Kirchlicher Enthusiasmus und religiöse Indifferenz: Ein Vergleich der Organisationsstrukturen und Mobilisierungsstrategien von Megachurches in den USA und evangelischen Kirchen in Deutschland

Detlef Pollack (Universität Münster)

Organisatorischer Wandel im Mainline Protestantism: Spätmoderne Veränderungsprozesse in rückläufigen religiösen Organisationen in den USA

Maren Freudenberg (Freie Universität Berlin)

Zur Amateurisierung des Religiösen

Désirée Waibel (Universität Bremen)

Ad-hoc-Gruppe Offene Räume geschlossener Sinnsysteme. Inszenierungslogiken und -effekte in Kirche, Kaufhaus, Kunstmuseum

Mittwoch, 28.09.2016, 14:15 – 17:00 Uhr

Organisation: Nicole Burzan

Vorträge

Inszenierung, Auratisierung, Transzendierung: Glauben, Sehen, Kaufen

Manfred Prisching (Graz)

Raum als repräsentative Kultur

Clemens Albrecht (Universität Bonn)

Zwischen „sinnlicher Unmittelbarkeit und unsinnlicher Abstraktion“ – Erlebnisorientierung in Kunstmuseum, Kaufhaus und Kirche

Jennifer Eickelmann (TU Dortmund)

Autonome Kunst oder Bekehrungsmittel? „Christliche Kunst“ im Kontext von Kirche und
Kunstaussstellung im 19. Jahrhundert
Uta Karstein (Universität Leipzig)

3.2 Frühjahrstagung der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Religion und Wissenschaft: Neue Fragen zu einem alten Thema

11. und 12. Mai 2017 im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB),
Reichpietschufer 50, 10785 Berlin

Call for Papers

Das Verhältnis zwischen Religion und Wissenschaft war prägendes Thema bei Gründung der Soziologie. Die gemeinsame Idee in der Aufklärungsdebatte war es, Glauben durch rationales Denken zu ersetzen, nach Comte sollte das positive Zeitalter das metaphysische ablösen. Jedenfalls im deutschsprachigen Raum hat das Interesse an dieser Debatte bald abgenommen. Webers differenzierungstheoretische These der unterschiedlichen Wertsphären von Religion und Wissenschaft hatte sich offenbar durchgesetzt: Es gab keinen prinzipiellen Konflikt, solange die jeweiligen Funktionsbereiche nicht überschritten wurden – Wissenschaft also keine Autorität beanspruchte für moralische Imperative und Religion nicht für umfassende Welterklärung.

Es gibt heute gute Gründe, dieses von theologischer Seite auch als „Unabhängigkeitsmodell“ bezeichnete Verhältnis von Religion und Wissenschaft neu zu diskutieren. Theoretisch ist hier eine Skepsis gegenüber differenzierungstheoretischen Gesamterklärungen ebenso angebracht, wie sie auch für andere gesellschaftliche Teilbereiche derzeit vielfältig formuliert wird. Aus Perspektive der Wissenssoziologie wurde die Möglichkeit einer Grenzziehung zwischen Wissenschaft und Religion bereits 1963 von Berger und Luckmann in ihrem Aufsatz „The Sociology of Religion as Sociology of Knowledge“ bezweifelt.

Empirisch ist das Thema ebenfalls längst neu sichtbar. Der Streit zwischen so genannten Kreationisten und Evolutionisten ist dabei nur die sichtbarste Form der Neubehandlung. Regional war dieser Streit zunächst auf die USA und Großbritannien beschränkt und hat dann eine Auseinandersetzung zwischen islamischen und christlichen Kreationisten nach sich gezogen. Von Bewegungen wie den so genannten Neuen Atheisten wird Wissenschaft als Weltanschauung in geradezu missionarischer Form vertreten. Subtiler stellt sich aber auch unabhängig von solchen Bewegungen die Frage, welche kosmologische und legitimatorische Funktion wissenschaftliche Expertise in zeitgenössischen Gesellschaften hat und welche Konsequenzen damit verbunden sind.

In Deutschland finden die sichtbarsten Auseinandersetzungen zum Thema Wissenschaft und Religion im Zusammenhang mit ethischen Fragen in den (Lebens)Wissenschaften statt. Prominent geworden ist die Debatte zwischen Jürgen Habermas und Kardinal Joseph Ratzinger, in der für eine gegenseitige Begrenzung von Glaube und Vernunft argumentiert wird. Aber auch neuere Untersuchungen zur medizinischen Wirkung von Religion, über Neurotheologie oder über Alternativmedizin werfen neue Fragen zum Verhältnis von Religion und Wissenschaft auf. Schließlich lässt aufmerken, wie durchgängig in aktuellen religionspolitischen Debatten das Narrativ von einem aufgeklärten Westen und einem nicht aufgeklärten Osten fortgeschrieben wird.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen ist eine intensivere soziologische Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Religion und Wissenschaft dringend geboten. Anders als in den angelsächsischen Ländern gibt es in Deutschland bislang kaum etablierte Austauschforen für Wissenschaftler/innen, die in diesem Grenzbereich zwischen Wissens-, Wissenschafts- und Religionssoziologie arbeiten. Die Sektionstagung ist damit zugleich als Auftakt für weitere Vernetzungsaktivitäten gedacht. Thematisch soll deshalb eine breite Vielfalt von Zugängen zum Thema einbezogen werden. Willkommen sind Beiträge in folgenden Bereichen:

1. Theoriebildung: Das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Religion findet Gestalt im Verhältnis zwischen religiösen Organisationen und staatlicher Regulierungspolitik, in öffentlichen Diskursen und Legitimationskämpfen, in religiösen und wissenschaftlichen Praktiken und Ritualen, in individuellen Glaubens- oder Wissensbezügen. Welche theoretischen Zugänge helfen bei der Analyse dieser miteinander vielfältig verbundenen Verhältnisse?

2. Empirische Befunde: Empirisch interessiert das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Religion einerseits aus Perspektive der Wissenschaftsforschung – die Frage ist, welche Bedeutung Religion in der wissenschaftlichen Wissensproduktion hat. Andererseits geht es um Wissenschaft und Religion als gesellschaftliche Kräfte, um Glauben und Wissen als Ressourcen und um die Frage, welche Wahrheitsangebote in Legitimationskämpfen von wem akzeptiert werden. Willkommen sind empirische Arbeiten zu diesen Fragen und insbesondere international vergleichende Studien.

3. Methodische Zugänge: Die interessierenden empirischen Fragen sind mit besonderen methodischen Herausforderungen verbunden. Wie Religiosität methodisch angemessen erfasst werden kann, ist umstritten. Debatten darüber, wie das Verhältnis zwischen Glauben und Wissen analysierbar gemacht werden kann, stehen erst am Anfang. Vergleichende Studien müssen zudem damit umgehen, dass sowohl religiöse als auch wissenschaftliche Gemeinschaften einerseits international organisiert sind, andererseits national und lokal unterschiedlich gestaltet werden. Angesichts des mehrdimensionalen Charakters des Themas: Welche methodischen Zugänge ermöglichen eine (international vergleichende) Analyse des Verhältnisses von Religion und Wissenschaft?

Vorschläge für Beiträge (max. 500 Wörter) werden bis zum 30. November 2016 erbeten an:

Silke Gülker
Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung (WZB)
silke.guelker@wzb.eu

Hubert Knoblauch
Technische Universität Berlin
Hubert.Knoblauch@tu-
berlin.de

Monika Wohlrab-Sahr
Universität Leipzig
wohlab@uni-leipzig.de

4. Weitere religionssoziologische Veranstaltungen

Alle Call for Papers bzw. Tagungsprogramme können auf der Homepage der Sektion eingesehen werden: <http://www.soziologie.de/de/sektionen/sektionen/religionssoziologie/aktuelles.html>

Islamic Education Summer School
5.-7. September 2016 University of Warwick

Konferenz zum Thema Religiöse Pluralisierung
4.-6. Oktober 2016 in Hannover

Jahrestagung des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD: Christlicher Glaube als Sozialvision
5.-7. Oktober 2016 Evangelische Akademie Loccum

Interdisziplinäre Tagung: Utopisch Dystopisch – Visionen einer „idealen“ Gesellschaft
7.-8. Oktober 2016 Universität Hildesheim

Tagung zum Thema "Flucht, Religion und Integration – Interreligiöse Impulse"
15.-16. Oktober in Goslar

Workshop: "The Critical Role of Religious Community Life: A World Between Tradition and Innovation"
19.-21. Oktober 2016 in Antwerpen

Tagung des Arbeitskreises Quantitative Religionsforschung (AqR) zum Thema:
„Zur Messung und Erfassung von Religion – Empirische und konzeptionelle Aspekte“
28.-29. Oktober 2016 in Hamburg
Leitung und Organisation: Udo Kelle, Annette Schnabel und Hendrik Lange

5. Reihe der Sektion

Die Reihe „Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie“ erscheint im Verlag Springer VS. In den vergangenen Jahre war eine positive Entwicklung zu verzeichnen: Neben Sammelbänden zu Tagungen und Forschungsprojekten wurden Dissertationen publiziert. Unterstützt von dem zunehmenden wissenschaftlichen Interesse an religiösen Themen erreichten die Bände gute Werte bei Verkaufszahlen und bei den Downloads als e-books.

Im Bereich der Religionssoziologie tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind herzlich eingeladen, Beiträge für die Reihe beim Verlag oder bei den Herausgebern einzureichen. Auch künftig sollen Tagungsbände ebenso publiziert werden wie Dokumentationen von Forschungsprojekten, Dissertationen und andere Monographien und Sammelbände. Bei Dissertationen wird eine Vorlage der Gutachten erbeten, bei Sammelbänden und Monographien ein Exposé. Die Mitglieder des Vorstands der Sektion, die zugleich als Herausgeber der Reihe fungieren, begutachten das Manuskript und entscheiden über die Aufnahme in die Reihe.

Bitte machen Sie auch Personen, die selbst nicht Mitglied in unserer Sektion sind, auf die Reihe aufmerksam. Nähere Informationen zur Reihe werden auf unserer Homepage fortlaufend aktualisiert: <http://www.soziologie.de/de/sektionen/sektionen/religionssoziologie/reihe-der-sektion.html>



Springer Bücher sind erhältlich als

 Druckausgabe

Erhältlich auf springer.com/shop

 eBook

Erhältlich bei Ihrer Bibliothek oder auf

► springer.com/shop

Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Herausgeber:

Marc Breuer, Uta Karstein, Matthias Koenig, Kornelia Sammet, Heidemarie Winkel, Alexander Yendell

Die Religionssoziologie der Gegenwart ist geprägt von einer großen Vielfalt an Themen, Theorien und Methoden. Darin manifestiert sich ebenso eine gewachsene wissenschaftliche Sensibilität für die soziale Relevanz religiöser Phänomene wie die Aufmerksamkeit für Religion in einer breiten Öffentlichkeit. Die Sektion Religionssoziologie vertritt die in diesem Feld arbeitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und fördert die Diskussion und Weiterentwicklung der Religionssoziologie in Theorie und Empirie. Um ihre Arbeit einem breiteren wissenschaftlichen Publikum zugänglich zu machen, verantwortet die Sektion eine eigene Buchreihe. Diese dient sowohl der Dokumentation von Arbeitstagen der Sektion als auch der Publikation von Erträgen religionssoziologischer Forschung in Monographien und Sammelbänden.

Kürzlich erschienen:

F. Elwert

Religion als Ressource und Restriktion im Integrationsprozess

Eine Fallstudie zu Biographien freikirchlicher Russlanddeutscher
2015, Softcover | Preis 49,99 € | ISBN 978-3-658-10099-5

M. Hainz, G. Pickel, D. Pollack, M. Libiszowska-Zóltkowska, E. Firlit (Hrsg.)

Zwischen Säkularisierung und religiöser Vitalisierung

Religiosität in Deutschland und Polen im Vergleich
2014, Softcover | Preis 49,99 € | ISBN 978-3-658-04662-0

D. Pollack, O. Müller, G. Rosta, N. Friedrichs, A. Yendell

Grenzen der Toleranz

Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Vielfalt in Europa
2014, Softcover | Preis 39,99 € | ISBN 978-3-531-18678-8

Weitere Titel dieser Reihe:

Müller, Olaf

Kirchlichkeit und Religiosität in Ostmittel- und Osteuropa

2013, ISBN 978-3-531-19850-7

Gärtner, Christel, Gabriel, Karl, Reuter, Hans-Richard

Religion bei Meinungsmachern

2012, ISBN 978-3-531-18443-2

Pollack, Detlef, Tucci, Ingrid, Ziebertz, Hans-Georg (Hrsg.)

Religiöser Pluralismus im Fokus quantitativer Religionsforschung

2012, ISBN 978-3-531-18696-2

Graitl, Lorenz

Sterben als Spektakel

2012, ISBN 978-3-531-18461-6

Informationen zu Angeboten auf der Homepage der Reihe und springer.com/authors

Erhältlich bei Ihrem Buchhändler oder – Springer Customer Service Center GmbH, Haberstraße 7, 69126 Heidelberg, Germany – Call: +49 (0) 6221-345-4301 – Fax: +49 (0) 6221-345-4229 – Email: customerservice@springer.com – Web: springer.com

Den vollständigen Flyer zum Herunterladen finden Sie auf der Sektionsseite:

http://www.soziologie.de/fileadmin/user_upload/Sektionen/Religionssoziologie/15-12-10_Reihe_Religionssoziologie.pdf

6. Mitgliederentwicklung

Neue Mitglieder:

Dr. Martínez-Ariño, Julia

Hermann-Föge-Weg 11

37073 Göttingen

Tel.: 0 551 4956 137

Martineza@mmg.mpg.de

Arbeitsschwerpunkte: religiöse Vielfalt in öffentlichen Einrichtungen, Governance religiöser und kultureller Vielfalt

Dr. Martin Petzke

Soziologisches Seminar

Universität Luzern

Frohburgstrasse 3

CH-6002 Luzern

Tel.: +41 41 229 5707

martin.petzke@unilu.ch

Arbeitsschwerpunkte: Religionssoziologie, Soziologische Theorie, Weltgesellschaftsforschung, historische Soziologie, Wissenssoziologie, Soziologie der Quantifizierung, Migrationssoziologie

Prof. Dr. Schnabel, Annette

Soziologie I

Philosophische Fakultät

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Universitätsstr. 1

40225 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 81 - 10617

annette.schnabel@uni-duesseldorf.de

Arbeitsschwerpunkte: Wohlfahrtsstaat, Religion, Nationale Identität, Geschlecht, empirische Methoden

7. Forschungsnotizen

7.1 Kollegforschergruppe (DFG): Multiple Secularities – Beyond the West, Beyond Modernities Universität Leipzig

An der Universität Leipzig hat im April eine von der DFG geförderte Kollegforschergruppe mit dem Titel „Multiple Secularities – Beyond the West, Beyond Modernities“ ihre Arbeit aufgenommen, die zunächst für 4 Jahre zur Frage von Grenzziehungen zwischen Religiösem und Anderem (oder vergleichbaren Unterscheidungen) arbeiten wird. Dabei wird die mit der Kritik an der Säkularisierungsthese oft gleichzeitig verabschiedete Frage nach Differenzierung und Grenzziehung – vom Religiösen ausgehend oder gegenüber dem Religiösen durchgesetzt – bewusst wieder aufgegriffen. Der Begriff Säkularität dient als Heuristik, um solche Grenzziehungen, deren Anlässe, Begründungen, Bedingungen und Folgen sowie die unter Umständen damit verbundenen Konflikte in den Blick zu nehmen. Diese Perspektive wird in den ersten 4 Jahren der insgesamt auf 8 Jahre angelegten gemeinsamen Arbeit bewusst auf regionale und historische Kontexte angewandt, die sonst nicht im Zentrum der Analyse zu Säkularität oder Säkularisierung stehen: auf die islamische Welt und verschiedene Regionen in Asien. Bewusst fragt die Kollegforschergruppe auch hinter die Moderne zurück und sucht nach möglichen Vorläufern religiös-säkularer Unterscheidungen und deren Bezugsproblemen. Dabei ist unter anderem die Frage relevant, ob die Ausbildung solcher „indigener“ Formen der Differenzierung die spätere Auseinandersetzung mit „westlichen“ Taxonomien und Ordnungsvorstellungen beeinflusst.

Die Kollegforschergruppe wird von Christoph Kleine (Religionswissenschaft) und Monika Wohlrab-Sahr (Soziologie) geleitet und von einem Team von Forscherinnen und Forschern aus Soziologie, Religionswissenschaft, Anthropologie, Islamwissenschaft, Sinologie und Indologie unterstützt. Derzeit arbeiten in Leipzig unter anderem Markus Dressler, Martin Ramstedt, Katrin Killinger, Sana Chavoshian, Daniel Kinitz, Hugo Dessi, Muhammad Magout und Armando Salvatore. Die wissenschaftliche Koordinatorin der Kollegforschergruppe ist die Religionswissenschaftlerin Judith Zimmermann. Die Kollegforschergruppe besteht aus internationalen Fellows, die in der Regel für 6 Monate in Leipzig arbeiten, an der Kollegforschergruppe angestellten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und jeweils einem „Leipziger Fellow“.

Website: <http://www.multiple-secularities.de/>

7.2 Call for Abstracts: Religion im Kontext

„Religion im Kontext“. Ein religionssoziologisches Handbuch

Herausgeberinnen-Team:

Melanie Reddig (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Annette Schnabel (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Heidmarie Winkel (Universität Bielefeld)

Der geplante Band soll Beiträge versammeln, die Religion(en) in ihrer weltweiten Vielfalt, in ihren sozialen Konfigurationen und deren Wandlungsdynamiken kontextualisieren. Religion wird hier als ein mehrdimensionales Konzept verstanden, das sowohl religiöse Überzeugungen, Weltanschauungen und Praxen, als auch die Vielfalt religiöser Sozialformen, deren institutionelle Konfigurationen (wie Gruppen, Organisationen und Berufsfelder) sowie die darin eingewobenen Machtbeziehungen, Norm-

und Wertsysteme umfasst. Darüber hinaus ist Religion aus einer Makroperspektive auch als Zugehörigkeits- und als Differenzkategorie relevant; dies schließt religiöse Wissensbestände und Wissensformen wie religiöse Soziallehren ein.

Ziel ist es, den Einfluss unterschiedlicher gesellschaftlicher *Kontexte* auf Religion in ihren unterschiedlichen Facetten systematisch zu erfassen und zu diskutieren. Die Beiträge sollen auf der Basis ausgewählter empirischer Daten diejenigen sozialen Mechanismen aufzeigen, durch die Religion(en) geformt, sichtbar gemacht und verwirklicht werden. Damit wird eine theoretische Aufarbeitung der Effekte verschiedener gesellschaftlicher Kontexte auf (Religion)en angestrebt. Dabei sollen Wechselwirkungen mit anderen gesellschaftlichen Feldern wie Politik, Ökonomie oder auch Wissenschaft und nicht zuletzt auch die Interferenz mit anderen sozialen Teilungsdimensionen wie etwa Geschlecht, Ethnie oder auch Alter erfasst und analysiert werden. Dies soll es ermöglichen, aus der Perspektive aktuell relevanter Paradigmen den derzeitigen religionssoziologischen Diskurs zu reflektieren und kritisch zu diskutieren. Hierzu werden Beiträge gesucht, die Religion in unterschiedlichen sozial-räumlichen, lebensweltlichen und funktionalen Kontexten und hinsichtlich der verschiedenen Ebenen des Sozialen kontextualisieren:

Sozial-räumliche Kontexte können z.B. unterschiedliche globale, regionale und lokale Konstellationen sein, die die verschiedenartigen Verhältnisse von Religion und Sozialem formen. Hiermit sollen in aktuellen religionssoziologischen Debatten oft vernachlässigte Dynamiken in den Vordergrund gerückt werden: Zum einen soll es um die weltweite Vervielfältigung und Dynamisierung von Religion(en) gehen, die sich im Zusammenhang von Globalisierung und Transnationalisierung vollzogen hat. Zum anderen sollen Dynamiken auf regionaler und lokaler Ebene in Gemeinden, Kirchen und Glaubensgemeinschaften sowie deren Veränderungen und Entwicklungen analysiert werden. Damit soll nicht zuletzt die in bisherigen Debatten überwiegende nationalstaatliche Kontextualisierung von Religion und Religiosität aufgebrochen und erweitert werden.

In funktionale Kontexte sind Religionen eingebettet, wenn politische und rechtliche Kontexte, Kontexte der Ökonomie und sozialer Ungleichheit oder auch identitäre Bezüge relevant werden. Die hier versammelten Beiträge zielen darauf, die Einbettung und Verschränkung von Religion mit sozialen, politischen, ökonomischen und rechtlichen Institutionen und Policies sichtbar zu machen. Darüber hinaus sollen Interdependenzen mit gesellschaftlichen Heterogenitäten wie Sozialstrukturen, (ökonomischen) Klassenlagen, (nationalen) Affiliationen oder auch Geschlecht und Alter betrachtet werden.

Die Aufschlüsselung von Kontexteffekten auf den verschiedenen Ebenen des Sozialen zielt auf die Analyse unterschiedlicher sozialer Mechanismen und deren Effekte für die gesellschaftliche Verortung und Re-Produktion von Religion(en): religiöse Alltagspraxen, Lebenswelten und Modi religiöser Lebensführung auf der Mikro-Ebene; religiöse Organisationen und Netzwerke sowie deren inhärente Macht- und Hierarchiestrukturen auf der Meso-Ebene sowie gesellschaftliche Diskurse, Policies und Gesetzestexte, Weltanschauungen und Werte auf der Makro-Ebene. Dies schließt auch die Analyse hiermit einhergehender Verschränkungen zwischen den Ebenen in unterschiedlichen sozialen Konfigurationen ein.

Der Band will explizit der im bisherigen wissenschaftlichen religionssoziologischen Diskurs vernachlässigten Perspektive von Religion als einer gesellschaftlichen Entwicklungen folgenden Kategorie, die weder quasi-natürlich, noch unbedingt vorgängig oder beeinflussend ist, zu mehr Sichtbarkeit verhelfen. Dabei geht es auch darum, klassisch eurozentristische Perspektiven zu hinterfragen, alternative Möglichkeiten eines Religionsvergleichs auszuloten und die theoretischen Debatten um Mechanismen der Relevantmachung von Religion voran zu bringen.

Geplante Struktur des Bandes

- (I) Einleitung: Religion kontextualisieren
- (II) Religion in sozial-räumlichen Kontexten
 - Globale Kontexte
 - Regionale Kontexte
 - Lokale Kontexte
- (III) Religion in sozialen Kontexten
 - Religion in politischen Kontexten
 - Religion in rechtlichen Kontexten
 - Religion in Kontexten sozialer Ungleichheiten und Ökonomie
 - Religion in identitären Kontexten
- (IV) Religion im Kontext der Ebenen des Sozialen
 - Religion im Kontext von Alltagspraxen und Lebenswelten
 - Religion im Kontext der Organisation und des Netzwerks
 - Religion im Kontext von Struktur und Kultur

Das Handbuch soll Ende 2017 im NOMOS-Verlag erscheinen, die fertigen Artikel sollten bis zum 31.03.2017 bei uns eingegangen sein.

Die Beiträge können in englischer wie in deutscher Sprache verfasst sein. Sie sollten je 30.000 Zeichen (inklusive Literaturangaben) nicht überschreiten. Über eine Zusage in Form eines kurzen, englisch-sprachigen **Abstract (max. 500 Wörter)** bis zum **30.09. 2016** würden wir uns sehr freuen:

Melanie Reddig: reddig@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Annette Schnabel: annette.schnabel@uni-duesseldorf.de

Heidmarie Winkel: heidmarie.winkel@uni-bielefeld.de

8. Veröffentlichungen von Sektionsmitgliedern und neuere religionssoziologische Publikationen

(Stand: 05.07.2016)

Adloff, Frank (2016): *Gifts of Cooperation, Mauss and Pragmatism*. London: Routledge.

Arweck, Elisabeth (2016) (Editor): *Attitudes to Religious Diversity: Young People's Perspectives* (Ashgate), forthcoming June.

- (2016): *Religion Materialized in the Everyday: Young People's Attitudes towards Material Expressions of Religion*, in *Religion and Material Culture*, edited by Tim Hutchings & Joanne McKenzie (Ashgate).

- (2016): *Religious Diversity as a Personal and Social Value: Impressions from a Multicultural School in London*, in *Attitudes to Religious Diversity: Young People's Perspectives*, edited by Elisabeth Arweck (Ashgate), forthcoming June.

- (2016): *The Matter of Context: The Case of Two Community Schools in Wales*, in *Attitudes to Religious Diversity: Young People's Perspectives*, edited by Elisabeth Arweck (Ashgate), forthcoming June.

Baumann, Martin (2016): *Eine lange Tradition der Einwanderung von Glaubensgemeinschaften, in terra cognita*. Schweizer Zeitschrift zu Integration und Migration, hrsg. von der Eidgenössischen Migrationskommission, 28, S. 12-15.

Becker, Dieter/Höhmann, Peter (2016): *Kooperation und Konflikt: Spannungslinien evangelischer Kirchlichkeit - Wandlungsprozesse zwischen Anspruch und Mitgliederbewusstsein*, Frankfurt: AIM-Verlagshaus.

Christophersen, Alf (2016): *Protestantismus*, In: Hölscher, Lucian/Krech, Volkhard (Hrsg.): *Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum, Band 6/2: 20. Jahrhundert – Religiöse Positionen und soziale Formationen*. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 15-56.

Elwert, Frederik (2015): *Religion als Ressource und Restriktion im Integrationsprozess. Eine Fallstudie zu Biographien freikirchlicher Russlanddeutscher*. Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 16. Wiesbaden: Springer VS.

Francis, Leslie J./Ziebertz, Hans-Georg/Robbins, Mandy/Reindl, Marion (2015): *Mystical Experience and Psychopathology: A Study among secular, Christian and Muslim Youth in Germany*, in: *Pastoral Psychology* 2015, vol 64, 3, pp. 369-379.

Franzmann, Manuel (2016): *Zur Theorie des Zusammenhangs von existenzieller Sicherheit und Säkularisierung bei Pippa Norris und Ronald Inglehart. Anmerkungen aus Sicht einer fallanalytischen Säkularisierungsforschung*, In: Lessenich, Stephan (Hg.) *Verhandlungen der Kongresse der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Band 37*.

Gärtner, Christel (2015): Religiöse Sinnstiftung jenseits kirchlich-dogmatischer Vorgaben, in: Wiener Werkmappe, Nr. 105 – Weltanschauungen. Texte zur religiösen Vielfalt, hrsg. von Referat für Weltanschauungsfragen, Wien, S. 3-25.

- (2016): Generationen, In: Hölscher, Lucian/Krech, Volkhard (Hrsg.): Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum, Band 6/2: 20. Jahrhundert – Religiöse Positionen und soziale Formationen. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 293-338.

- (2016): Religion and the Opinion Makers. Views of Religion among Elite Journalists in Germany, in: Ruhrmann, Georg/Shooman, Yasemin/Widmann, Peter (eds.): Media and Minorities. Questions on Representation from an International Perspective, Studies of the Jewish Museum Berlin, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 68-81.

Griera, M./Martínez-Ariño, J./Clot-Garell, A./García-Romeral, G. (2015): Religión e Instituciones Públicas en España: Hospitales y Prisiones en Perspectiva Comparada, *Revista Internacional de Sociología*, 73(3).

Günther, C./Kaden, Tom, (2016): Mehr als bloßer Terrorismus. Die Autorität des »Islamischen Staates« als soziale Bewegung und als Parastaat. *Zeitschrift für Politik* 63(1):93-118.

Helle, Horst: China: Promise or Threat? <http://www.brill.com/products/book/china-promise-or-threat>

Hölscher, Lucian (2016): Arbeiterschaft und Bürgertum, In: Hölscher, Lucian/Krech, Volkhard (Hrsg.): Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum, Band 6/2: 20. Jahrhundert – Religiöse Positionen und soziale Formationen. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 219-266.

Jödicke, A./Agadjanian, A./van der Zweerde, E. (2015) (eds.): Religion, Democracy and Nation in the South Caucasus (=Routledge Contemporary Russia and Eastern Europe Series, 59), Routledge.

Jödicke, Ansgar (2015): General trends in the interaction of religion and politics as applied to the South Caucasus, in: Agadjanian, A./Jödicke, A./van der Zweerde, E. (eds.): Religion, Democracy and Nation in the South Caucasus, Routledge, pp. 7-21.

- (2015): Special Issue: Religion and Politics in the South Caucasus, editorial and special issue editor, *Caucasus Analytical Digest*, Nr. 72.

<http://www.isn.ethz.ch/Digital-Library/Publications/Detail/?ots591=0c54e3b3-1e9c-be1e-2c24-a6a8c7060233&lng=en&ord866=grp1&id=190626>

Jödicke, Ansgar/Lehmann, Karsten (2016) (Hrsg.): Einheit und Differenz in der Religionswissenschaft. Standortbestimmungen mit Hilfe eines Mehr-Ebenen-Modells von Religion, Würzburg: Ergon Verlag Karsten

(Diskurs Religion. Beiträge zur Religionsgeschichte und religiösen Zeitgeschichte, 10). Darin die Beiträge gemeinsam mit Karsten Lehmann: Ein heuristisches Mehr-Ebenen-Modell von Religion: Hintergrundpapier, 11-25, Resümee: Anmerkungen zum Ort der Gegenstands- und Theoriediskussion innerhalb der Religionswissenschaft, S. 217-229.)

Kaden, Tom/Schmidt-Lux, Thomas (2016): Scientism and Atheism Then and Now. The Role of Science in the Monist and New Atheist Writings. In: *Culture and Religion* (20), pp. 1-19.

Karstein, Uta/Burchardt, Marian (2016): Religion. In: Gugutzer, Robert/Klein, Gabriele/Meuser, Michael (Hrsg.): Handbuch Körpersoziologie. Bd. 2 Forschungsfelder und Methoden. Wiesbaden, Springer VS, S. 203-216.

Kaufmann, Uri-Robert (2016): Judentum, In: Hölscher, Lucian/Krech, Volkhard (Hrsg.): Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum, Band 6/2: 20. Jahrhundert – Religiöse Positionen und soziale Formationen. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 139-150.

Kern, Thomas/Pruisken, Insa (2016): Wohin geht der religiöse Wandel? Essay, Soziologische Revue 2016; 39(3), S. 337–349.

Kläden, Tobias (2016). Die Seniorinnen und Senioren sind nicht mehr die alten! Religiöse Entwicklung im Erwachsenenalter, in: Beier, Miriam/ u.a. (Hrsg.): Religion und Bildung - Ressourcen im Alter? Zwischen dem Anspruch auf Selbstbestimmung und der Einsicht in die Unverfügbarkeit des Lebens (Studien zur religiösen Bildung 11), Leipzig: EVA, S. 63-84.

Koenig, Matthias (2016): Beyond the paradigm of secularization?, in: Zemmin, Florian/Jäger, Colin/Vanheeswijk, Guido (eds.): Working with A Secular Age. Boston: De Gruyter, pp. 23-48.

Koenig, Matthias/Malipaard, Mieke/Guveli, Ayse (2016): Religion and new immigrants' labor market entry in Western Europe, Ethnicities 16(2), pp. 213-235.

Kreutzer, Ansgar (2015): Politische Theologie im Cultural Turn. Die Bedeutung der Gesellschafts- und Kulturkritik von Horkheimer/Adorno für eine kritische Theologie heute, in: Gruber, Franz/Kreutzer, Ansgar/Telser, Andreas (Hrsg.): Verstehen und Verdacht. Hermeneutische und kritische Theologie im Gespräch. Ostfildern, S. 313-332.

- (2016): Authentisches Zeugnis - zwischen theologischer Affinität und soziologischer Skepsis, in: Kreutzer/Niemand (Hrsg.): Authentizität – Modewort, Leitbild, Konzept. Theologische und humanwissenschaftliche Erkundungen zu einer schillernden Kategorie, S. 279-306.

- (2016): Authentizität. Leitbild im Kontext der Individualisierung - Herausforderung für die Theologie, in: Kreutzer/Niemand (Hrsg.): Authentizität – Modewort, Leitbild, Konzept. Theologische und humanwissenschaftliche Erkundungen zu einer schillernden Kategorie, S. 11-26.

Kreutzer, Ansgar/Niemand, Christoph (2016): Stil, Gastfreundschaft und Bildung. Präsenzweisen des Christentums unter entchristianisierten Bedingungen, in: Rose, Miriam/Wermke, Michael (Hrsg.): Religiöse Reden in postsäkularen Gesellschaften. Leipzig, S. 215-236.

Kreutzer, Ansgar/Niemand, Christoph (Hrsg.) (2016): Authentizität – Modewort, Leitbild, Konzept. Theologische und humanwissenschaftliche Erkundungen zu einer schillernden Kategorie, Regensburg: Verlag Friedrich Pustet.

Lepp, Claudia/Oelke, Harry/Pollack, Detlef (Hrsg.) (2016): Religion und Lebensführung im Umbruch der langen 1960er Jahre. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Liedhegener, Antonius/Pickel, Gert (2016): Religionspolitik in Deutschland – ein Politikbereich gewinnt neue Konturen. Einleitung. In: Religionspolitik und Politik der Religionen in Deutschland. Fallstudien und Vergleiche. Wiesbaden: Springer VS 2016, S. 3-22.

- Liedhegener, Antonius/Pickel, Gert (Hrsg.) (2016): Religionspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Fallstudien und Vergleiche. Wiesbaden: Springer VS.
- Martínez-Ariño, J./García-Romeral, G./Ubasart-González, G./Griera, M. (2015): Demonopolisation and Dislocation: (Re-) negotiating the Place and Role of Religion in Spanish Prisons, *Social Compass*, 62(1), pp. 3-21.
- Martínez-Ariño, J./Griera, M. (2016): Responses to Religious Diversity in Spain: Hospitals and Prisons from a Comparative Perspective, *Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society—J-RaT* (Special Issue: Institutional responses to religious diversity), 2(1), pp. 37-59.
- Martínez-Ariño, J./Lefebvre, S. (2016): Resisting or Adapting? How Private Catholic High Schools in Quebec Respond to State Secularism and Religious Diversification, *Eurostudia. Transatlantic Journal for European Studies*, 11(1), pp. 19-44.
- Mittmann, Thomas (2016): Römischer Katholizismus, In: Hölscher, Lucian/Krech, Volkhard (Hrsg.): Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum, Band 6/2: 20. Jahrhundert – Religiöse Positionen und soziale Formationen. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 57-92.
- Müller, Olaf (2016): Renaissance des Religiösen? Die Religiosität junger Erwachsener in Russland im intergenerationalen Vergleich. In: *Ost-West. Europäische Perspektiven* 17:2, S. 107-114.
- (2016): Zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Werteforschung (in Österreich) – quo vadis? Rezension zu Polak, Regina (Hrsg.): Zukunft. Werte. Europa. Die europäische Wertestudie 1990–2000: Österreich im Vergleich. Wien/Köln/Weimar: Böhlau. In: *European Journal of Mental Health* 11:1-2, S. 182-187.
- Neumaier, Anna (2015): Handling Deficiencies. Conditions, Modes, and Consequences of Using Online Christian Discussion Boards. In: Enstedt, Daniel/Larsson, Göran/Pace, Enzo (eds.): Religion and Internet. Annual Review of the Sociology of Religion. Leiden/Boston: Brill, pp. 131-146.
- (2016): religion@home? Religionsbezogene Online-Plattformen und ihre Nutzung. Eine Untersuchung zu neuen Formen gegenwärtiger Religiosität. Würzburg: Ergon.
- Petzke, Martin (2016): Taken In by the Numbers Game: The Globalization of a Religious ‘Illusio’ and ‘Doxa’ in Nineteenth-Century Evangelical Missions to India. *Sociological Review Monographs* 64: pp. 124–145 (= Fielding Transnationalism, ed. by Julian Go & Monika Krause).
<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/2059-7932.12005/full>
- Pickel, Gert (2016): Ist Reden über Religion religiös? Anmerkungen zur Existenz einer säkularen Schweigespirale. In: Rose, Miriam/Wermke, Michael (Hrsg.): Religiöse Rede in postsäkularen Gesellschaften. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, S. 57-88.
- (2016): Mehrdimensional, aber nicht unfassbar: Religionsbestimmung in der Friedens- und Konfliktforschung. In: Werkner, Ines-Jacqueline (Hrsg.): Religion in der Friedens- und Konfliktforschung. Interdisziplinäre Zugänge zu einem multidimensionalen Begriff. Sonderheft 1 der Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung, S. 179-209.
- (2016): Religion / Religionslosigkeit in den neuen Bundesländern und Brüche in der säkularen Gesellschaft. Verantwortung. Zeitschrift des Dietrich-Bonhoeffer-Vereins 30/57, S. 8-13.

- (2016): Religion Matters in the USA: Das God Gap und die Abhängigkeit des Wahlerfolges in den amerikanischen Präsidentschaftswahlen von Religion und religiöser Identität. In: Bieber, Christoph/Kamps, Klaus (Hrsg.): Die US-Präsidentschaftswahl 2012. Analysen der Politik- und Kommunikationswissenschaft. Wiesbaden: Springer VS, S. 135-156.
 - (2016): Religion, Religionslosigkeit und Atheismus in der deutschen Gesellschaft – eine Darstellung auf der Basis sozial-empirischer Untersuchungen. In: Thörner, Katja/Thurner, Martin (Hrsg.): Religion, Konfessionslosigkeit & Atheismus. Freiburg: Herder, S. 179-224.
 - (2016): Religion. In: Kopp, Johannes/Steinbach, Anja (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie. Wiesbaden: Springer (11. Aufl.), S. 285-287.
 - (2016): Säkularisierung und religiöse Pluralisierung als Inkubatoren einer (neuen) Religionspolitik? In: Religionspolitik und Politik der Religionen in Deutschland. Fallstudien und Vergleiche. Wiesbaden: Springer VS, S. 199-228.
- Pickel, Gert/Jaeckel, Yvonne/Yendell, Alexander (2015): Der Deutsche Evangelische Kirchentag – Religiöses Bekenntnis, politische Veranstaltung oder einfach nur Event? Eine empirische Studie zum Kirchentagsbesuch in Dresden und Hamburg. Baden-Baden: NOMOS.
- Pickel, Gert/Jaeckel, Yvonne/Yendell, Alexander (2016): Glauben feiern, Spaß haben und über Politik diskutieren – Der Katholikentag und seine Facetten. Eine religionssoziologische Studie zum Besuch des Katholikentags in Regensburg. Münster: Monsenstein und Vannerdat.
- Pickel, Gert/Yendell, Alexander/Jaeckel, Yvonne (2016): Religiöse Pluralität oder kulturelle Bereicherung? Die Wahrnehmung von Bedrohung durch Religion im Ländervergleich. In: Werkner, Ines-Jacqueline/Hidalgo, Oliver (Hrsg.): Religiöse Identitäten in politischen Konflikten. Wiesbaden: Springer VS, S. 81-121.
- Pollack, Detlef (2016): Religion und gesellschaftliche Differenzierung: Studien zum religiösen Wandel in Europa und den USA III. Tübingen: Mohr.
- (2016): Religiöser und gesellschaftlicher Wandel in den 1960er Jahren, in: Lepp, Claudia/Oelke, Harry/Pollack, Detlef (Hrsg.): Religion und Lebensführung im Umbruch der langen 1960er Jahre. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 31-63.
 - (2016): Religious Pluralism: Undermining or Reinforcing Religiosity?, in: Society 53, pp. 131-136.
 - (2016): Was ist Religion? Eine kritische Diskussion, in: Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung, Sonderband 1: Religion in der Friedens- und Konfliktforschung: Interdisziplinäre Zugänge zu einem multidimensionalen Begriff/hrsg. von Werkner, Ines-Jacqueline, S. 60-91.
- Sammet, Kornelia (2016): Geschlechter. In: Hölscher, Lucian/Krech, Volkhard (Hrsg.): Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum, Band 6/2: 20. Jahrhundert – Religiöse Positionen und soziale Formationen. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 267-292.
- Sarx, Thomas (2016): Weitere Christliche und christentumsnahe Gemeinschaften, In: Hölscher, Lucian/Krech, Volkhard (Hrsg.): Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum, Band 6/2: 20. Jahrhundert – Religiöse Positionen und soziale Formationen. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 93-121.

Sawicki, Diethard (2016): Esoterik, In: Hölscher, Lucian/Krech, Volkhard (Hrsg.): Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum, Band 6/2: 20. Jahrhundert – Religiöse Positionen und soziale Formationen. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 177-188.

Schendel, Gunther (2016): „Auf weiten Raum gestellt“ und unter dem Einfluss des Zeitgeistes. Schlaglichter auf die Geschichte des Missionsseminars Hermannsburg 1919-1957, in: Reller, Jobst (Hrsg.): Ausbildung für Mission. Das Missionsseminar Hermannsburg von 1849 bis 2012 (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Hermannsburger Mission, 25), Berlin, S. 213-230.

Schirmmayer, Thomas (2015): 'FORB' Wofür steht das eigentlich, Stephanuspost (CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag) Dezember 2015, S. 7.

- (2015): Religion in Public Spaces: A European Perspectives, Evangelical Review of Theology (New York) 39 (2015) 4, pp. 376-377

- (2015): Routledge Handbook on Religion and Politics, Evangelical Review of Theology (New York) 39 (2015) 4, pp. 376-377

- (2016): "Bevrijding van de schijn van onfeilbaarheid", in: Mettpenningen, Jürgen (Hg.). Geloven: Spirituele denkers uit de hele wereld getuigen. Uitgeverij Lannoo: Tielt (Belgien), 2015, S. 109-114.

- (2016): "Christentum und Religionen: pluralistische Religionstheologie", in: Hermann, Christian/Hille, Rolf (Hrsg): Verantwortlich glauben: Ein Themenbuch zur christlichen Apologetik. VTR: Nürnberg, S. 139-188.

- (2016): "Religiøs nationalism nytt hot mot troende". in: Tro, Hopp & Førføljelse. Beilage zu Världen idag 16, 13. Jan, S. 14.

Schirmmayer, Thomas (2016): Morální odpovědnost. Návrat duma: Prag.

Schirmmayer, Thomas/Chaplin, Jonathan (2016): "European religious freedom and the EU". in: Chaplin, Jonathan/Wilton, Gary (Hg.). God and the EU: Faith in the European project. Routledge: London & New York, S. 151-174.

Schmied, Gerhard (2016): Spiritualität, Esoterik und Religion, In: Hettlage, Robert/Bellebaum, Alfred (Hrsg.): Religion. Spurensuche im Alltag. Wiesbaden, S. 273-290.

Stiegnitz, Peter (2016): Religionswissenschaften und Sozialphilosophie, in: Soziologie heute, April 2016, Linz.

- (2016): Den Islam verstehen, in: Soziologie heute, Februar 2016, Linz.

Tezcan, Levent (2015): Immer auf der richtigen Seite? Fallstricke der Kritik an der Islamfeindlichkeit (Sammelrezension zur Literatur zur Islamfeindlichkeit). Soziologische Revue 38/1, S. 92–106.

- (2016): Islam, In: Hölscher, Lucian/Krech, Volkhard (Hrsg.): Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum, Band 6/2: 20. Jahrhundert – Religiöse Positionen und soziale Formationen. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 151-176.

- (2015): Kampf um Hegemonie. Die Türkische Republik am Wendepunkt, in: Bhatti, A./Kimmich, D. (Hrsg.): Ähnlichkeit. Ein kulturtheoretisches Paradigma, Konstanz: Konstanz University Press, S. 307-322.

Ulbricht, Justus H. (2016): Völkische Religiosität, In: Hölscher, Lucian/Krech, Volkhard (Hrsg.): Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum, Band 6/2: 20. Jahrhundert – Religiöse Positionen und soziale Formationen. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 121-138.

Wegner, Gerhard (2016): Religiöse Kommunikation und soziales Engagement. Die Zukunft des liberalen Paradigmas. Leipzig: EVA.

Weir, Todd H. (2016): Säkularismus (Freireligiöse, Freidenker, Monisten, Ethiker, Humanisten), In: Hölscher, Lucian/Krech, Volkhard (Hrsg.): Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum, Band 6/2: 20. Jahrhundert – Religiöse Positionen und soziale Formationen. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 189-218.

Ziebertz, Hans-Georg (2015): Empirische Befunde zur Einstellung christlicher und muslimischer Jugendlicher zu den Menschenrechten; in: Pirner, L./Lähnemann, J./Bielefeldt, H. (Hg.): Menschenrechte und inter-religiöse Bildung, Berlin: EB Verlag, S. 160-176.

- (2015): Religionskunde, In: Porzelt, B./Schimmel, A. (eds.): Strukturbegriffe der Religionspädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 255-260.

- (2016): Human dignity – the foundation of political human rights? Empirical research among youth in Germany, in: Journal of Beliefs and Values (JBV), 37, vol 2.

- (Hrsg.) (2015): Religionsfreiheit. Positionen – Konflikte – Herausforderungen, Würzburg: Echter-Verlag.

Ziebertz, Hans-Georg/Ballin, Ernst Hirsch (eds.) (2015): Freedom of Religion in the 21st Century, Leiden: Brill.

Ziebertz, Hans-Georg/Črpić, Gordan (eds.) (2015): Religion and Human Rights. An International Perspective. Heidelberg 2015: Springer.

Anlage 1: Einzugsermächtigung

Einzugsermächtigung Sektion Religionssoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

- Der Vorstand -

An
Universität Leipzig
Institut für Praktische Theologie
Abteilung für Religions- und Kirchensoziologie
z. Hd. Alexander Yendell
Martin-Luther-Ring 3
04109 Leipzig
Telefax: +49 341 97-35469
Email: alexander.yendell@uni-leipzig.de

Hiermit ermächtige ich den Vorstand der Sektion Religionssoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie widerruflich den jährlichen Mitgliedsbeitrag (15 €, -) zu Lasten meines Kontos abzubuchen

Kontonummer: _____

bei der _____

(Name und Ort der Bank)

BLZ: _____

ab dem _____ einzuziehen.

(Datum)

Anschrift des Mitglieds

Vor- und Zuname: _____

Straße/Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Anschrift der Kontoinhaberin/des Kontoinhabers

(falls von der Anschrift des Mitglieds abweichend)

Vor- und Zuname: _____

Straße/Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Datum) (Unterschrift der Kontoinhaberin/des Kontoinhabers)